

und wenn nicht alle Anzeichen trügen, scheint man die Beschließung der Weste wieder beginnen zu wollen, da dieser Tage viel Fourage und Proviant mittelst Dampfer in die Nähe von Gönyö geschafft wurde. Einem Gerüchte zufolge soll es diese Woche auch zwischen Oedenburg und Raab — nach Andern Papa — zu einem heftigen Zusammenstoß beider Kriegsparteien gekommen sein. — Die hermetische Sperre gegen die benachbarten österreichischen Provinzen hat seit einigen Tagen so gut als gänzlich aufgehört, doch werden hin und wieder noch fleißig politisch Verdächtige verschiedener Klassen gefänglich hier eingebracht. Unter den jüngst hier abgeurtheilten politischen Gefangenen befand sich auch ein angesehenener Beamter der Central-Bahn Namens Horvat — Bruder des ungarischen Kultusministers gl. N. — der als Gemeiner zum Militär abgestellt wurde. Auch einen, jener 2 jüngst verhafteten hiesigen Bürger, deren ich in einem meiner Letzten erwähnte, soll, wie früher den hiesigen bürgerlichen Seifenleder, ein gleiches Schicksal erreicht haben. Nach Andern soll es vorletzterem Bürger gelungen sein, seine Richter — der wackere Kämpen wird da vorzüglich genannt — zu der Milde gestimmt zu haben, einen Ersatzmann stellen zu dürfen. — Die Ernte hat in der ganzen Umgegend bereits begonnen, und ihr reichlicher Segen erfüllt Aller Herzen mit Freude. — Vom Weinsägen erwartet man und zwar qualitativ einen dem 1834 ähnlichen glänzenden Erfolg.

— Nachrichten aus Besprim zufolge, ist der rechte Flügel der k. k. Donauarmee unter F. M. L. Bechtold nach kurzem Widerstand daselbst eingerückt. Besprim ist ein wichtiger Knotenpunkt der Straßen gegen Kroatien und Steiermark und seine Befestigung erschien darum wünschenswerth, um ein etwaiges versprengtes Korps von einer Division in dieser Richtung abzuhalten. W. L. G.

— **Debreczin ist am 2ten Abends von den Russen besetzt.** Die Nachricht von diesem wichtigen Ereignisse kam am 10. nach Wien und war datirt aus dem k. russischen Hauptquartier des Feldmarschalls Fürsten von Warschau in Miskolcz vom 5. d. Die nähern Details sind noch nicht bekannt gemacht, nur hieß es: eine Debrecziner Deputation sei der russischen Armee bis Hadhaz entgegen gekommen und habe die Stadt freiwillig der Gewalt Sr. Maj. des Kaisers unterworfen. N. Z.

— Briefe aus **Wien** vom 5. Juli melden, daß der Kaiser wieder in Schönbrunn eingetroffen war. Während ie einen sagten, die kaiserliche Armee werde in ihren gegenwärtigen Stellungen bleiben, bis Paskewitsch weiter vorgerückt sei, verbreitete sich andererseits das unbestimmte Gerücht von einer neuen Schlacht bei Szöny und Dotis. Nach der Wiener Ztg. erwartete man, daß Paskewitsch am 8. oder 9. bei Pesth eintreffen werde. Der „Moyd“ spricht gerüchweise von einem Gefecht bei Moor und Uebersebelung der revolutionären Regierung von Pesth und Szegedin. A. A. Z.

Vom südlichen Kriegsschauplatz.

— Aus guter Quelle erfahren wir so eben, sagt die „Grazer Zeitung“, daß F. M. Graf Nugent übermorgen mit einem Korps von beiläufig 17,000 Mann, wozu Truppen aus Istrien gestossen sind, die Offensive gegen Ungarn, jedoch nicht in der kroatischen Richtung ergreift. — Ein fliegendes Korps unter Major Dondorf rückt gleichzeitig gegen den Plattensee vor. Görgey steht gesammelt unter dem Schutze der Festung Komorn, ihm gegenüber die Korps der F. M. L. Schlick und Wohlgemuth.

Schweiz.

§ **Basel**, 4. Juli. Unsere Stadt wimmelt von Flüchtlingen aus Baden. Die hervorragendsten Häupter der Agitation, Feldherrn und Reichsregenten und badische Dictatoren, unter denen Mikroslawsky, Brentano, Heinzen, Schöffel, Tzschirner, Ziz, Zylstein, Werner, Jenner, Mördes, auch Raveaux, Vogt, Simon u. c. sich befinden, sind hier versammelt. Einige derselben haben aus übergroßer Liebe zum badischen Volke bedeutende Summen aus der badischen Staats- oder andern Kassen entwendet und mit herübergebracht, um hier den Lohn für ihre Anstrengungen zum Wohle (d. h. zum Untergange) der badischen Brüder in ungestörter Ruhe zu genießen. Wie bedeutend diese Kassen-Diebstähle gewesen sind, erhellt auch aus den Worten Brentano's, welche in seiner Erklärung an die Badenser vorkommen, indem er sagt: ... „Das aber sage ich euch, staunen werdet ihr wenn ihr die Rechnungen seht, wie man mit eurem Gelde gehaust hat, wie es nur wenige waren, welche sich ohne Eigennutz der Sache des Volkes gewidmet haben und wie die große Mehrzahl keinen Schritt gethan hat, den sie sich nicht aus den Staatskassen theuer bezahlt hätte.“

Bei solchen Umständen haben die Bewohner des Großherzogthums, ohne der sonstigen Zerrüttung alles bürgerlichen und familiären Wohles zu gedenken, Ursache genug, sich zu freuen, diese schlechten Haushalter außer ihrem Reiche zu sehen. Deutschland aber möge an den Früchten dieser Männer seine Freunde erkennen.

Frankreich.

Paris, 9. Juli. „Die Regierung hat folgende „telegraphische Depesche“ aus Rom erhalten: Rom, 5. Juli. Der General Dubinot an den Kriegsminister. Unsere Truppen sind in Rom eingerückt. Ich habe die nöthigen Anordnungen zur Aufrechthaltung der Ordnung getroffen. Der General Rostolan ist zum Gouverneur von Rom, der General Sauran zum Platzcommandanten ernannt. Das Castell Sant'Angelo ist heute Abend um 7 Uhr unsern Truppen übergeben worden.“

Am 25. d. M. wird die Eisenbahn von Saumur nach Angers eröffnet werden; man erwartet dabei die Gegenwart des Präsidenten der Republik und des Ministers Falloux. — Der hiesige sardinische Gesandtschaftssekretair Carl von Geer ist zum Gesandten Schwedens und Norwegens, bei der französischen Republik ernannt worden. — Die Municipalität von Paris hat einen Credit von 80,000 Fr. zu Gunsten der durch die Cholera verwaisten Kinder bewilligt. — Das „Journal des Debats“ versichert nach Briefen aus Toulon, daß auf die Nachricht von der Capitulation Roms die Munitionsendungen nach Italien eingestellt und bereits eingeschifft Truppen zurückgerufen worden sind.

— Nach dem „Constitutionnel“ ist General Bedeau zum Gesandten in Rom, und Lamoriciere zum bevollmächtigten Minister in Petersburg ernannt worden.

Das Revisionsgesuch des Capitäns Kleber, der wegen seiner Betheiligung an dem Aufstande am 13. Juni zum Tode verurtheilt wurde, ist verworfen worden. Sein Vertheidiger hat nun ein Cassationsgesuch eingereicht.

England.

London, 6. Juli. Im Oberhause kündigte Lord Brougham gestern an, daß er am nächsten Montage dem Hause einen Antrag, betreffend die Intervention der Franzosen in Rom, vorlegen würde. — Im Unterhause beantragte Hr. Gladstone eine Adresse an die Königin, welche sie ersuchen soll, die Befugnisse und Rechte, welche die Hudsonsbaykompagnie auf dem Continente von Nord-Amerika in Bezug auf Gebietsausdehnung, Handel, Besteuerung und Regierung geltend macht, untersuchen und feststellen zu lassen, in wie weit dieselben begründet sind. Der Antrag ward, nachdem der Unterstaatssekretär für die Kolonien seine Zustimmung gegeben, angenommen.

— Unsere Zeitungen theilen heute eine Depesche der österreichischen Regierung an ihren Gesandten in London vom 29. April mit, betreffend die Intervention in Toskana und Rom. In Bezug auf Toskana wird darin die Versicherung gegeben, daß Oesterreich seine Truppen zurückziehen wird, sobald die legitime Regierung wieder eingesetzt ist. Was Rom betrifft, so hätte man mit der Intervention so lange zu warten gewünscht, bis die Mächte sich in Gaeta darüber verständigt; doch wird das Vertrauen ausgesprochen, daß Frankreich, da es einmal vor den Entscheidungen dieser Konferenz eingeschritten, nichts Anderes dabei im Auge habe, als was auch die anderen Mächte beabsichtigen, und das es daher zu einem Konflikt mit Frankreich deshalb nicht kommen werde.

— Großes Aufsehen macht hier der kolossale Bankerott des jungen Herzogs von Buckingham, der sich auf nicht weniger als anderthalb Millionen Pfund Sterling beläuft. Die Sache kam hier vor einigen Tagen in einem Gerichtshof zur Sprache. Doch ist, wie sich jetzt ergibt, nicht der gegenwärtige Majorathsherr der Urheber desselben, vielmehr hat derselbe die Schuld von seinem noch lebenden Vater sammt den Gütern vor 4 Jahren übernommen. Damals beliefen sie sich auf 1,100,000 Pf. und sind seitdem (wahrscheinlich durch neue Anleihen zur Abtragung der Zinsen) auf 1,500,000 Pf. gestiegen. Als der Herzog die Güter übernahm, unterzeichnete er eine Urkunde, durch welche er dieselben mit der vollen Schuldsomme seines Vaters hypothekarisch belastete, ohne etwas für sich zu behalten. Doch bezieht er für seine eigene Substanz von den Gläubigern jährlich als Gehalt für die Verwaltung der Güter 1500 Pf., von denen er aber auch erst 500 seinem Vater und 500 einer anderen Person abgibt. Der Ertrag der Güter beläuft sich auf 61,000 Pf. und reicht sonach nicht hin, um die Zinssumme von 1,500,000 Pfund (zu 5 Procent und in manchen Fällen noch höher) zu decken. „Auf einen solchen Punkt“, sagt die Times, „ist eine der ersten Familien des Landes durch Verschwendung und Thorheiten gebracht worden.“

Italien.

* **Venedig**. Die „Gazetta di Milano“ vom 4. Juli bringt in einer Beilage in historischer Aufeinanderfolge sämmtliche auf die venetianischen Angelegenheiten bezüglichen und zwischen dem F. M. Radetzki und dem Handelsminister Bruck einerseits und dem Bevollmächtigten Venedigs, Manin, Calucci und Foscolo andererseits gewechselten Noten. Die „Wiener Ztg.“ macht hierzu die Bemerkung: „Aus diesen Noten geht deutlich hervor, wie die österreichische Regierung, selbst nach der künftigen Wiederherstellung